

Welthaus Bielefeld:



Arbeitshilfe zum Film

„Immer noch eine unbequeme Wahrheit“

Dokumentarfilm „Immer noch eine unbequeme Wahrheit
– unsere Zeit läuft“.

USA 2017.

Dauer: 99 Minuten.

Kurzfassung: 39 Minuten

FSK: ab 6 Jahre

Zielgruppe: ab Klasse 9 (Oberstufe).

Verleih:

u.a.: Welthaus Bielefeld.

eMail: Bildung@welthaus.de Tel. 0521-98648-11.

Unser Verleih beinhaltet das Recht zur (nicht-kommerziellen) öffentlichen Vorführung.

Kosten pro Verleih: 20,00 Euro plus Versand für 14 Tage.

Film-Beschreibung:

Kurzbeschreibung: Der Dokumentarfilm begleitet den früheren US-Vizepräsidenten Al Gore bei seinen Veranstaltungen, in denen er die Dramatik des Klimawandels seinem Publikum deutlich machen will. Zahlreiche Filmszenen dokumentieren dabei die bereits eingetretenen katastrophalen Folgen der Erderwärmung in bestimmten Regionen der Erde. Der Film ist zu weiten Teilen eine Auseinandersetzung mit Klimawandel-Leugnern und Klimawandel-Verharmlosern. Der Film endet mit dem Auftritt von Al Gore bei der Pariser Klimakonferenz (2015).

Ausführlichere Beschreibung: Der Film begleitet Al Gore bei seinen öffentlichen Auftritten. Er ist also eine Art persönlicher Begleiter eines Mannes, dessen lebensgeschichtliches Engagement (zumindest seit dem Beginn des Jahrtausends) der Aufgabe gewidmet war und ist, eine „unbequeme Wahrheit“ zu verkünden: Dass nämlich die wachsende Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre zur Klima-Erwärmung führt und dass dies schwerwiegende Folgen für die Lebenschancen heutiger und kommender Generationen hat oder haben wird. Schon heute sind viele gerade arme Menschen in den Tropenländern Opfer dieser Klima-Veränderung. Eindrucksvolle Bilder vom schmelzenden Eis in der Arktis, von den verheerenden Taifun-Stürmen auf den Philippinen, von der Überflutung der Straßen

in Florida oder der Südsee-Inseln unterstreichen die Worte des Protagonisten eindrucksvoll. Gleichzeitig weist Al Gore immer wieder auf den Zusammenhang zwischen der Nutzung fossiler Energien einerseits und dem Klimawandel andererseits hin. Denn das „Unbequeme“ an der verkündeten Wahrheit liegt eben darin, dass Al Gore keinen Zweifel daran lässt, dass menschliches Fehlverhalten diesen epochalen Wandel verursacht wie auch daran, dass Politik und persönliches Verhalten in der Lage wären, das Ausmaß der Klima-Erwärmung begrenzt zu halten und untragbare Folgen abzuwehren.

Al Gore ist ein Überzeugungstäter. Dies kommt in seinen leidenschaftlichen Appellen immer wieder zum Ausdruck. Er ist davon überzeugt, dass die Menschheit lernfähig ist und dass gegen alle von Millionen Dollar gesponserte Propaganda die Einsicht in die Realität des Klimawandels wachsen wird. Der Kampf gegen den Klimawandel („die größte Bedrohung der Menschheit“) ist für ihn nicht zuletzt eine ethische Verpflichtung, die für ihn auf einer Stufe mit der Bürgerrechtsbewegung in den USA steht.

Der Film endet mit dem Abschluss des Pariser Klimaabkommens, das von allen 175 beteiligten Staaten unterzeichnet wurde und die Begrenzung der Erderwärmung (auf 1,5 Grad bis 2 Grad gegenüber 1750) zum Ziel hat. Dass das Abkommen zustande kam, wurde damals von den Teilnehmern wie von großen Teilen der Weltöffentlichkeit mit großer Genugtuung erlebt. Heute ist die Begeisterung weithin verflogen. Die bisher eingeleiteten Maßnahmen der Staaten sind viel zu schwach, um das 1,5-Grad-Ziel tatsächlich erreichen zu können. Hinzu kommt, dass D. Trump den Ausstieg der USA aus dem Klimaabkommen angekündigt hat (der allerdings frühestens 2020 wirksam werden könnte). Dies wird am Ende des Films noch als Meldung eingeblendet – und lässt die Zuschauerinnen und Zuschauer ein wenig ratlos zurück, hin- und hergerissen zwischen dem Enthusiasmus des Al Gore und der enttäuschenden Haltung der US-Regierung.

Didaktischer Kommentar: Dem Film gelingt es, dokumentarische Filmsequenzen mit einer Art „Spielfilm“ zu verbinden. Dieser „Spielfilm“ ist das Engagement von Al Gore. Er besucht die schmelzenden Gletscher in der Arktis, ist auf den Philippinen und spricht mit Opfern des verheerenden Taifuns, unterhält sich in Florida mit Vertretern aus der Stadtverwaltung, die den Kampf gegen Meeresspiegel-Erhöhung und Überflutung auf Dauer nicht gewinnen werden. Der Film zeigt Al Gore bei seinen gut besuchten öffentlichen Auftritten, die er dazu nutzt, um über Wirkzusammenhänge der Klimaerwärmung aufzuklären – und bei seinen Gesprächen während der Pariser Klimakonferenz (2015).

Vielleicht werden manche Betrachterinnen und Betrachter des Films hier allzu viel Personenkult um Al Gore entdecken. In der Tat fokussiert „Immer noch eine unbequeme Wahrheit“ auf diese Person. Andererseits muss man zugeben, dass der



frühere US-Vizepräsident (und Friedensnobelpreis-Träger) viel politisches und viel moralisches Gewicht in die Klimadebatte einzubringen imstande ist. Dies mag erklären oder entschuldigen, warum hier die Person derart im Mittelpunkt gestellt ist.

Der Film ist nicht zuletzt eine Auseinandersetzung mit Klima-Leugnern. Gleich zu Beginn werden Stimmen aus dem republikanischen Lager zitiert, die sich über den behaupteten Klimawandel lustig machen. Al Gore ist dieser Widerstand bei seinem Klima-Engagement immer wieder begegnet. Der Film zeigt ein Interview mit Donald Trump, schon 2012 expliziter Leugner eines Menschen-verursachten Klimawandels. Auch die große finanzielle Unterstützung von Klima-Leugnern in Universitäten oder bei den Medien kommt in dem Film zur Sprache. Etliche Stiftungen, „think tanks“ und angebliche Bürgerinitiativen werden durch hunderte von Millionen Dollar der Öl- und Kohlewirtschaft, so eine Untersuchung der FU-Berlin, gefüttert, um den Klimawandel zu bestreiten oder um zumindest zu verhindern, dass das Ende der fossilen Energien eingeläutet wird.

Die emotionale Botschaft des Films ist widersprüchlich. Einerseits erschrecken die Bilder von den bereits beobachtbaren „Klima-Katastrophen“ (Taifun, Überschwemmungen, Dürren), andererseits will Al Gore den Aufstand der Anständigen und das Engagement für den Erhalt des Planeten und sieht hier eine große moralische Kraft und eine realistische Chance (er vergleicht die Bewegung für das Klima mit der Bürgerrechtsbewegung). Wir werden siegen, so seine Botschaft. Ob diese Zuversicht ansteckend wirkt oder ob die letzte Texteinblendung („USA verlassen Pariser Klima-Abkommen“) eher Ratlosigkeit und Resignation auslöst, steht dahin.

Einige Klima-Fakten

Die **Kohlendioxid-Konzentration** in der Atmosphäre hat gegenüber der vorindustriellen Zeit (1750) rasant zugenommen. Lag damals die CO₂-Konzentration bei 280 ppm, so ist sie seit 2015 auf über 400 ppm angestiegen. Diese CO₂-Konzentration gilt als wichtigster Indikator für den Klimawandel. Die durchschnittliche Erdtemperatur liegt heute um circa 1,1° über der vorindustriellen Zeit.

Die weltweiten **Treibhausgas-Emissionen** sind kaum noch ansteigend. Zwischen 2013 und 2016 sind die Emissionen trotz wachsender Weltwirtschaft weitgehend konstant geblieben. 2017 wird allerdings ein Anstieg der THG-Emissionen erwartet, der jedoch weitgehend auf das El Nino-Phänomen (immer wieder auftretende Veränderungen der Strömungen im Pazifik, verbunden mit einer Erhöhung der Wassertemperatur) zurückzuführen ist.

Es gibt weitere Indikatoren, mit denen das Ausmaß der Erderwärmung erfasst wird. Der „**Budget-Ansatz**“ geht davon aus, dass angesichts des langen Verbleibs der Treibhausgase in der Atmosphäre die Menschheit nicht mehr als 3.000 Gigatonnen (Milliarden Tonnen) Kohlendioxid emittieren darf (beginnend von 1750 an, dem

Startpunkt der industriellen Entwicklung), wenn die Erderwärmung die zwei Grad-Marke nicht überschreiten soll. Bis zum Jahre 2000 waren bereits 2.000 Gigatonnen in die Atmosphäre emittiert worden. Das verbleibende Kohlenstoff-Budget betrug also im Jahre 2000 noch 1.000 Gigatonnen CO₂. Seitdem wurde die Atmosphäre (bis 2016) mit weiteren 203 Gt CO₂ belastet. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, könnte das Kohlenstoff-Konto des Planeten schon im Jahr 2038 erschöpft sein.

Das **Pariser Klima-Abkommen** (2015) wurde in weiten Teilen der Öffentlichkeit als Erfolg oder gar als Durchbruch gefeiert, weil die Staatengemeinschaft sich hier gemeinsam und einstimmig für das Klimaziel ausgesprochen hat, den Temperaturanstieg auf 1,5° bis 2° zu begrenzen. Im Film wird die Haltung der indischen Regierung besonders herausgestellt, die zunächst gegen alle Abkommen argumentierte, die Indien einen Weg aus der Armut (und sei es über die Nutzung der Kohle) versperren könnten. Die indische Regierung hat am Ende doch dem Abkommen zugestimmt und so die Einstimmigkeit des Abkommens gewährleistet. Ein Weltbank-Kredit für Klima-Anpassungsmaßnahmen dürfte die Entscheidung der indischen Regierung „positiv“ beeinflusst haben. Bei aller Euphorie bleibt anzumerken: Selbst wenn alle (freiwilligen) Zusagen der Staaten in Punkto THG-Emissionen-Reduktion eingehalten werden, würde dies nicht ausreichen, die übergeordneten Klima-Ziele von Paris einzuhalten.

Für die deutsche wie für die internationale Klimapolitik gilt: Es kommt zwar zu Reduzierungen der THGs in etlichen Ländern und Sektoren; insgesamt reichen die Reduktionen aber bei weitem nicht auf, um das „**Paris-Ziel**“ (Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5° bis 2°) auch nur annäherungsweise zu erreichen. UNEP sagt in seinem „Emissions Gap Report 2017“, dass es sehr unwahrscheinlich („extremly unlikely“) sei, dass die Ziele des Klima-Vertrags noch erreicht werden.

In **Deutschland** betragen die THG-Emissionen 2016 noch 895 Millionen Tonnen CO_{2e}. Dies bedeutet zwar einen Rückgang von -27% gegenüber 1990, das selbstformulierte Klimaziel, bis 2020 die Emissionen um 40% gegenüber 1990 zu senken, wird aber deutlich verfehlt. Auch im neuen Koalitionsvertrag fehlt es an wirksamen und verbindlichen Zielvorgaben – z.B. betreffend den Kohleausstieg oder das „Ende des Verbrennungsmotors“. Immerhin hat man im Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass eine Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ über ein Ende der Kohleverstromung und über ein definitives Ausstiegsdatum beraten soll. Auch für die Bereiche „Bauen“ und „Verkehr“ sollen verbindliche Sektor-Ziele formuliert werden (Stand: 24.2. 2018).

| CO₂-Emissionen aus dem Energieverbrauch pro Kopf (2015) | | | |
|---|--------|-----------|-------|
| Welt Ø | 4,4 t | China | 6,6 t |
| USA | 15,5 t | Brasilien | 2,2 t |
| Deutschland | 8,9 t | Indien | 1,6 t |
| Südafrika | 7,8 t | Sambia | 0,2 t |
| Quelle: IEA – Key Energy Statistics 2017 | | | |

Vorschläge für den Unterricht

Filmbeobachtung

Bitte Sie die SuS, den Film aufmerksam anzuschauen. Einzelne Schüler-Gruppen können bestimmte Schwerpunkte bei ihrer Beobachtung beachten: Persönliche Rolle von Al Gore, Argumente der Klima-Leugner, Argumentation der indischen Regierung, Hoffnungszeichen versus pessimistische Aussagen des Films.

Filmbeschreibung

Lassen Sie die SuS paarweise den Inhalt des Films in 50 Worten schriftlich zusammenfassen. Welche sechs Tags (Schlagworte) würden die SuS dem Film zuweisen?

Filmbewertung

- Empfindungen der SuS, Gesamteindruck.
- Welche Szenen sind besonders in Erinnerung?
- Ist der Film eher ein Dokumentarfilm oder doch ein Spielfilm?
- Ist der Film eine nicht-erlaubte Emotionalisierung des Klima-Themas?
- Stellt der Film einen „Al-Gore-Personenkult“ dar?
- Bleibt am Ende eher die „Bereitschaft zum Engagement“ gegen den Klima-Wandel oder doch eher die Resignation?

Recht auf Entwicklung

Führen Sie mit den SuS eine Debatte über die Entwicklungs-Perspektiven von „reichen Ländern und von „Entwicklungsländern“.

Hat ein „Entwicklungsland“ das Recht auf Entwicklung, auf schnelle Förderung des Wohlstands und auf Reduktion von Armut, auch wenn dieser Entwicklungspfad (durch die Nutzung der indischen Kohle) mit hohen Treibhausgas-Emissionen verbunden ist?

Was ist „Klimagerechtigkeit“ angesichts des unterschiedlichen Entwicklungsstandes der Länder, der unterschiedlichen Pro-Kopf-Emissionen und der unterschiedlich langen Zeit, in der fossile Energien für eine industrielle Entwicklung genutzt wurden?

Gute und schlechte Nachrichten

Verteilen Sie das **Arbeitsblatt A** (s.u.) an die SuS und debattieren Sie darüber, ob es „gute Nachrichten“ bei Klima-Schutz und Klima-Anpassung gibt oder ob die schlechten Nachrichten gravierender sind. Sie können zu diesem Zweck die Klasse (Gruppe) zweiteilen und eine Parlamentsdebatte gestalten, bei der die eine Hälfte der SuS die optimistische und die andere Hälfte die pessimistische Sicht vertritt.

Planspiel Klimakonferenz

Eine didaktische Arbeitshilfe von Misereor („Zwei Jahre nach Paris – Wer bezahlt die Rechnung“?) enthält Anleitungen und Arbeitsblätter für die Durchführung eines Planspiels (drei Doppelstunden), in denen kontroverse Positionen zur Meinungsfindung beitragen sollen. Das Material (s.u.) steht als kostenloser Download zur Verfügung (s.u.).

Klima-Leugner

Es gibt sie auch in unserem Land: Diejenigen, die eine Menschen-verursachte Erwärmung der Erde abstreiten und gegen jede Einschränkung ökonomischer Aktivitäten aus Klimaschutz-Gründen opponieren. So vertritt z.B. die AfD in ihrem Wahlprogramm 2017 die Position, dass die Aussagen des IPCC zum Klimawandel „wissenschaftlich nicht gesichert“ seien und dass Deutschland das Pariser Abkommen verlassen solle. Auch Wissenschaftler und Institute (z.B. das „Europäische Institut für Klima und Energie“) stellen sich auf die Seite der Klima-Skeptiker. Die SuS können sich, wenn entsprechende Unterrichtszeit zur Verfügung steht, mit den politischen wie naturwissenschaftlichen Argumenten von Pro und Kontra näher beschäftigen (Recherchen zu Hause) und dann diese Debatte in der Klasse führen. Dazu wären einzelne Recherche-Gruppen zu bilden, die diese Debatte entsprechend vorbereiten. Zahlreiche Fundstellen zu Klima-Skeptiker oder Klima-Leugner sind im Netz zu finden, ebenso Positionen des Umweltbundesamtes und des Potsdamer Instituts für Klimafolgen-Forschung (siehe auch unter Literatur-Hinweise). Hier wäre Fächer-übergreifender Unterricht wünschenswert.

Spaßbremse Klimaschutz?

Klimaschutz könnte von den SuS wahrgenommen werden als eine beständige Aufforderung, auf Wohlstand zu verzichten: Konsum einschränken, kein Fleisch, kein Auto, keine Flugreisen, Heizung herunter stellen etc. Wer wollte so leben und all das aufgeben, was mir wichtig ist? Diese unangenehme „Verzichts-Debatte“ sollte geführt werden (siehe dazu **Arbeitsblatt B**). Jenseits der individuellen Verzichtsleistung Einzelner wäre zu fragen, wie viel Verzicht gesellschaftlich durchsetzbar ist. Wo wären die Schmerzgrenzen für uns als Gesellschaft? Worauf würde ich persönlich auf keinen Fall verzichten wollen? Aber auch: Unter welchen Bedingungen könnte ich auf bestimmte Güter oder Dienstleistungen verzichten? Wo beginnt die Fähigkeit des „mündigen Verbrauchers“, der nicht alles, was er kaufen kann, auch kaufen muss? Wo entsteht vielleicht sogar eine „Ethik des Genug“, die im Wissen um globalisierte Zusammenhänge ganz bewusst Konsumententscheidungen fällt und politischen Einfluss geltend macht? Und ein letztes: Wo beginnt die Verantwortung der Politik, Anreize und Bedingungen so zu setzen, dass „nachhaltige Verhaltensweisen“ erleichtert werden und die „große Transformation“ nicht ausschließlich als Herausforderung für das individuelle Verhalten gedeutet wird?

Klimaschutz-Engagement

Es gibt zahllose Initiativen, Gruppen und Organisationen, die sich für mehr Klimaschutz einsetzen, die aufklären wollen über die Folgen von Energie-Verbrauch, Auto-Verkehr oder übermäßigem Fleisch-Konsum, die für Car-Sharing und Mitfahrzentralen eintreten, Vorschläge für Energie-Einsparungen machen (in der Schule beginnend), die sich für Food-Sharing (das Teilen von fast „abgelaufenen“ Lebensmitteln) stark machen oder regionale/saisonale Ernährung propagieren. Laden Sie doch Menschen aus solchen Gruppen ein und befragen Sie die Engagierten nach ihren persönlichen Motiven und nach ihren politischen Perspektiven. Sollten es Ihnen an Adressen fehlen, so sind die Eine-Welt-Landesnetze (www.agl-eineWelt.de) in den Bundesländern sicher behilflich.

Klimafakten – gute und schlechte Nachrichten

| gute Nachrichten | schlechte Nachrichten |
|--|---|
| Die weltweiten Treibhausgas-Emissionen sind seit 2013 nicht mehr wesentlich angestiegen, trotz Wachstums der Weltwirtschaft. Der Anstieg 2017 geht lediglich auf das El Nino-Phänomen zurück. | Der deutsche THG-Ausstoß hat 2016 gegenüber den beiden Vorjahren sogar leicht zugenommen. Noch immer lassen die Staaten viele Möglichkeiten ungenutzt, Treibhausgase einzusparen und andere Energieformen zu nutzen. |
| Noch ist es Zeit die CO ₂ -Konzentration bis zum Ende des Jahrtausends auf 450 ppm zu begrenzen, damit das 2-Grad-Ziel erreicht wird. | Die CO ₂ -Konzentration in der Atmosphäre lag 2015 erstmals über 400 ppm (parts per million). |
| Die Investitionen im Energiesektor gehen heute mehrheitlich in den Bereich der erneuerbaren Energien. Fossile Geldanlagen versprechen weniger Rendite und werden gerade von großen Finanz-Investoren mittlerweile gemieden. | Entgegen dem ökonomischen Trend wird in etlichen Ländern die Kohleförderung weiterhin aus politischen Gründen fortgesetzt. Laut IWF (2015) werden die „Fossilen Energien“ (Öl, Kohle, Erdgas) jährlich mit 5,3 Millionen Dollar subventioniert. |
| „Grüner Strom“ wird immer billiger. 25% der weltweiten Strom-Erzeugung kommen mittlerweile von den Erneuerbaren Energien. | In Deutschland wird der Kostenvorteil der Erneuerbaren durch (versteckte) Subventionen zu wenig sichtbar, so das Freiburger Öko-Institut (2017). |
| China, der größte CO ₂ -Emittent der Welt, baut die Nutzung seiner erneuerbaren Energiequellen rasant aus. Auch im Verkehrsbereich (Elektro-Autos) sind die Chinesen mittlerweile Welt-Spitze. | Die USA haben angekündigt, aus dem Pariser Klimaschutz-Abkommen auszusteigen und sind dabei, ihre Kohlenutzung wieder zu intensivieren. |
| Zahlreiche „Entwicklungsländer“ gehen ebenfalls voran auf dem Weg zu mehr Klimaschutz. Bolivien, Senegal und Honduras sind Muster-Beispiele bei dem Versuch, einen Treibhausgas-armen Entwicklungspfad einzuschlagen. | Die reichen Länder (OECD) stoßen pro Einwohner mehr als doppelt so viel CO ₂ aus wie die Menschen im Weltdurchschnitt. In vielen Fällen „frisst“ der wachsende Wohlstand die Effizienz-Einsparungen („Rebound-Effekt“). |
| Die deutsche Bundesregierung hat (wiederholt) versprochen, dass Deutschland bis 2020 seine Treibhausgas-Emissionen um 40% gegenüber dem Jahr 1990 reduzieren wird. Sie hat sich auch im neuen Koalitionsvertrag (Stand: 23.2. 2018) zu den „Zielen von Paris“ bekannt. | Die bisher eingeleiteten Klimaschutz-Maßnahmen führen höchstwahrscheinlich dazu, dass die versprochenen Klimaschutz-Ziele deutlich verfehlt werden. Für 2020 erwartet das Umweltbundesamt eine Reduktion von 32%. Neue, zusätzliche Maßnahmen wären erforderlich. |
| 53% der Deutschen halten den „Umwelt- und Klimaschutz“ für eines der wichtigsten Probleme. | 9,7% der Deutschen beziehen Ökostrom. |



Sehr geehrte Frau Weber,

immer wieder das Thema Klima im Unterricht. Ich weiß nicht, wie oft wir schon in früheren Klassen darüber gesprochen haben - und jetzt auch noch der Film und weitere Unterrichtsstunden. Dabei wissen wir doch im Prinzip alle Bescheid, dass nämlich die Klima-Erwärmung gefährlich ist und langfristig vielleicht sogar unser Überleben gefährdet. Es bringt meiner Meinung nach nicht viel, wenn wir immer wieder daran erinnert werden. Denn es widerspricht ja keiner - aber wenn es drauf ankommt, dann steigen wir doch alle aus. Wer will schon zum Beispiel auf Auto-Fahrten verzichten, wenn es doch so viel bequemer ist, mit dem Auto gebracht zu werden statt mit dem Bus zu fahren? Wer will schon auf Steaks verzichten und stattdessen an Tofu-Bällchen knabbern? Wer will schon auf ein neues T-Shirt verzichten, weil die Produktion mit viel Energie und mit schlechten Arbeitsbedingungen verbunden ist? Selbst die Lehrerinnen und Lehrer halten sich nicht an solche Aufforderungen, fahren auch gerne mit dem Auto und fliegen in den Urlaub. Der ganze Unterricht zum Thema Klima hat für mich etwas Verlogenes. Wir hören gerne zu - aber Konsequenzen darauf will eigentlich niemand ziehen. Im Grunde könnten wir uns doch solche Themen im Unterricht sparen. Ernsthaft etwas ändern - das will doch keiner. Dann sollten wir es besser lassen.

Mit freundlichem Gruß

Saskia F.

Wie beurteilen Sie die hier formulierten Einwände?

Bitte schreiben Sie einen Antwortbrief aus der Sicht der Lehrerin (Frau Weber).

Literaturhinweise

- **Germanwatch: Klima- und entwicklungspolitische bewertung des Koalitionsvertrags von CDU, CSU und SPD.**
10 S., Bonn 2018. Download unter www.germanwatch.org/de/15004
- **Germanwatch: COP 23 – Fidschi zu Gast in Bonn.**
Analyse des Klimagipfels 2017.
28 S., Bonn 2017. Download unter <https://germanwatch.org/de/download/20863.pdf>
- **BMUB: Das Pariser Klima-Abkommen.**
Darstellung der Ergebnisse durch das Bundesumweltministerium. Website: <https://www.bmub.bund.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/>
- **Umweltbundesamt: Antworten auf populäre skeptische Argumente.**
eine Auseinandersetzung mit Klima-Leugnern. Website: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/klimawandel-skeptiker/antworten-des-uba-auf-populaere-skeptische>
- **Potsdam-Institut für Klimafolgen-Forschung: Die sogenannten „Klima-Skeptiker“.**
Thesen und argumente für den Meinungsstreit.
<http://www.pik-potsdam.de/~stefan/klimaskeptiker.html>
- **GEO: So diskutieren sie mit Klimaskeptikern.**
Artikel zur psychologischen Seite der Klima-Debatte.
Website: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/16261-rtkl-klima-kommunikation-so-diskutieren-sie-mit-klimaskeptikern>

Didaktisches

- **Vision Kino gGmbH: Pädagogisches Begleitmaterial zu „Immer noch eine unbequeme Wahrheit“.**
40 S., Berlin 2017. Das pädagogische Begleitmaterial ist auf der dem Film beiliegenden DVD von FILMSORTIMENT vorhanden.
- **Misereor: Zwei Jahre nach Paris – Wer zahlt die Rechnung?**
Didaktische Materialien für ein Planspiel zur Pariser Klima-Konferenz und ihren Konfliktlinien. 47 S., Aachen 2017. Zielgruppe: Oberstufe. Download unter <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/sekundarstufe-2/>
- **Greenpeace: Alles Verhandlungssache?**
Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz – ab Klasse 7. 14 S., Hamburg 2017. Download unter www.greenpeace.de (Suchwort: Bildungsmaterial – alles Verhandlungssache).